

1678-1741

Antonio Vivaldi

V • WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

M116 (Schachtel 27): Gerhard Fischer · *Antonio Vivaldis letzter Sommer*. Mappen mit Typoskripten, Handschriften, Text-Kopien und Bildmaterialien. Das Vivaldi-Material ist in Mappen abgelegt und beschriftet, jedoch im Detail nicht aufgearbeitet. Der Inhalt der **Schachtel 27** zeigt die Vorarbeiten für eine Publikation, eine Website und ein Wandbild am Karlsplatz. Die Publikation hat 300 Seiten (Autor: Gerhard Fischer, Grafik: Christian Schienerl, Druck: Holzhausen), in der Publikation wurden Transkriptionen der Toten des Bürgerspital-Gottesackers (1739, 1740, 1741) vorgestellt. Siehe weiter **Vivaldi-Website** www.vivaldi-daedalus.eu.

Die Website beinhaltet einen Essay zu Vivaldi von Gerhard Fischer und sechs Videoclips (Kamera + Regie: Gerhard Fischer), Abbildungen zu *Ragazzo con Rose* (Wandbild in Villa di Geggiano, Siena) und Text von Gerhard Fischer zur Entstehung der Kopie des Wandbildes *Ragazzo con Rose (Jüngling mit Rose)*. Das Bild ist rund 3 Meter hoch, 1.50 Meter breit und wurde mit Kaseinfarben auf Putz von Marie Janssen in der Universität für angewandte Kunst gemalt, Gerhard Fischer protokollierte die Entstehung des Vivaldi-Projekts mit der Videokamera.

Das Wandbild (unter Glas, gerahmt) wurde am 24. Mai 2012 an der Technischen Universität Wien angebracht und blieb zwei Jahre lang im öffentlichen Raum zu sehen.

VIDEOFILME ZU VIVALDI: HDV/DV 2005–2016

2011

151/HDV: 14. August 2011. Dokumentation Vivaldi – Karlsplatz/TU: Vivaldis Friedhof.

152/HDV: 24. August 2012. Dokumentation Vivaldi – Karlsplatz/TU: Vivaldis Friedhof.

153/HDV: 24. Oktober 2011. Vivaldi Text- und Bildmontagen in Kirchengasse 41, Keramik-Obstschale mit Zitrone, mit Alexander Stockinger.

154/HDV: 13. + 14. Oktober 2011. Vivaldi Recherche im Wienmuseum mit Alexander Stockinger, weiters Aufnahmen im Dommuseum St. Stephan und in der Kartensammlung der ÖNB; TV Rai 1: Jugendliche singen italienische Schlager.

156/HDV: 25. Oktober 2011. Alexander Stockinger montiert Texte und Bilder zur Vorstadt Wieden und zum Gottesacker Vivaldis am Karlsplatz, aufgenommen im großen Zimmer in Wien 7, Kirchengasse 41.

159/HDV: Besuch bei Simone Faxe im Domarchiv St. Stephan. Aufnahmen des Totenbuches St. Stephan, Totenprotokolle des Bürgerspital-Friedhofes. Simone Faxe transkribierte einige Jahrgänge des Totenbuches. 10. + 11. Dezember 2011.

2012

162/HDV: 29. April 2012. Dokumentation des Vivaldi-Projektes *Ragazzo con Rose*, (Kopie eines Wandgemäldes in der Villa di Geggiano, Siena), gemalt mit Kaseinfarben auf Putz von der Studentin Marie Janssen (Klasse Johanna Kandl, Universität für angewandte Kunst).

163/HDV: 6. Mai 2012. Dokumentatiion des Vivaldi-Projektes *Ragazzo con Rose*, gemalt von Marie Janssen in der Universität für angewandte Kunst. Interview Koay Choon Huat mit Marie Janssen.

Dokumente

164/HDV: 25. Mai 2012. Aufbau des Wandbildes *Ragazzo con Rose* am TU-Mauersegment/Karlsplatz, vorher Aufnahmen des Transportes des Wandbildes von der Universität für angewandte Kunst nach Karlsplatz. Mit Shaun, Thomas Kierlinger (Architekt), Schlosserei, Marie Janssen.

165/HDV: Passanten am Karlsplatz vor dem Wandbild *Ragazzo con Rose*. Zwei junge Rollschuhfahrer.

HDV VIDEODOKUMENTE ZU VIVALDI,
geschnitten, siehe www.vivaldi-daedalus.eu/en/video.html

Prinzip des Zartgefühls (délicatesse)
The Principle of Delicacy (Délicatesse)
Duration: 5' 24"
Filmed and directed by: Gerhard Fischer
Edited by: Anna Heuss
Produced by: Daedalus Vienna · 2012

Ego dormio et cor meum vigilat. Ich schlafe, aber mein Herz liegt wach
Ego dormio et cor meum vigilat. I am sleeping but my heart lies awake
Duration: 5' 31"
Filmed and directed by: Gerhard Fischer
Edited by: Anna Heuss
Produced by: Daedalus Vienna · 2012

Kirche San Giovanni Battista in Bragora, Venedig. Der Kelch einer Blume, die Hülle einer Frucht
Church of San Giovanni Battista in Bragora, Venice.
The calyx of a flower, the pod of a fruit
Duration: 8' 18"
Filmed and directed by: Gerhard Fischer
Edited by: Anna Heuss
Produced by: Daedalus Vienna · 2012

Griech. kedeia: Sorge, die man einem Toten angedeihen lässt
Greek kedeia: The funerary rites for the dead
Duration: 22' 55"
Filmed and directed by: Gerhard Fischer
Edited by: Anna Heuss
Produced by: Daedalus Vienna · 2012

Marie Janssen malt Ragazzo con Rose · Jüngling mit Rose
Marie Janssen painting Ragazzo con Rose · Young Man with Rose
Gedenkfigur für Antonio Vivaldi am Mauersegment der Technischen Universität · Wien
University of Technology
Duration: 15' 12"
Directed by: Koay Choon Huat
Filmed by: Gerhard Fischer
Edited by: Anna Heuss
Produced by: Daedalus Vienna · 2012

ANTONIO VIVALDIS LETZTER SOMMER

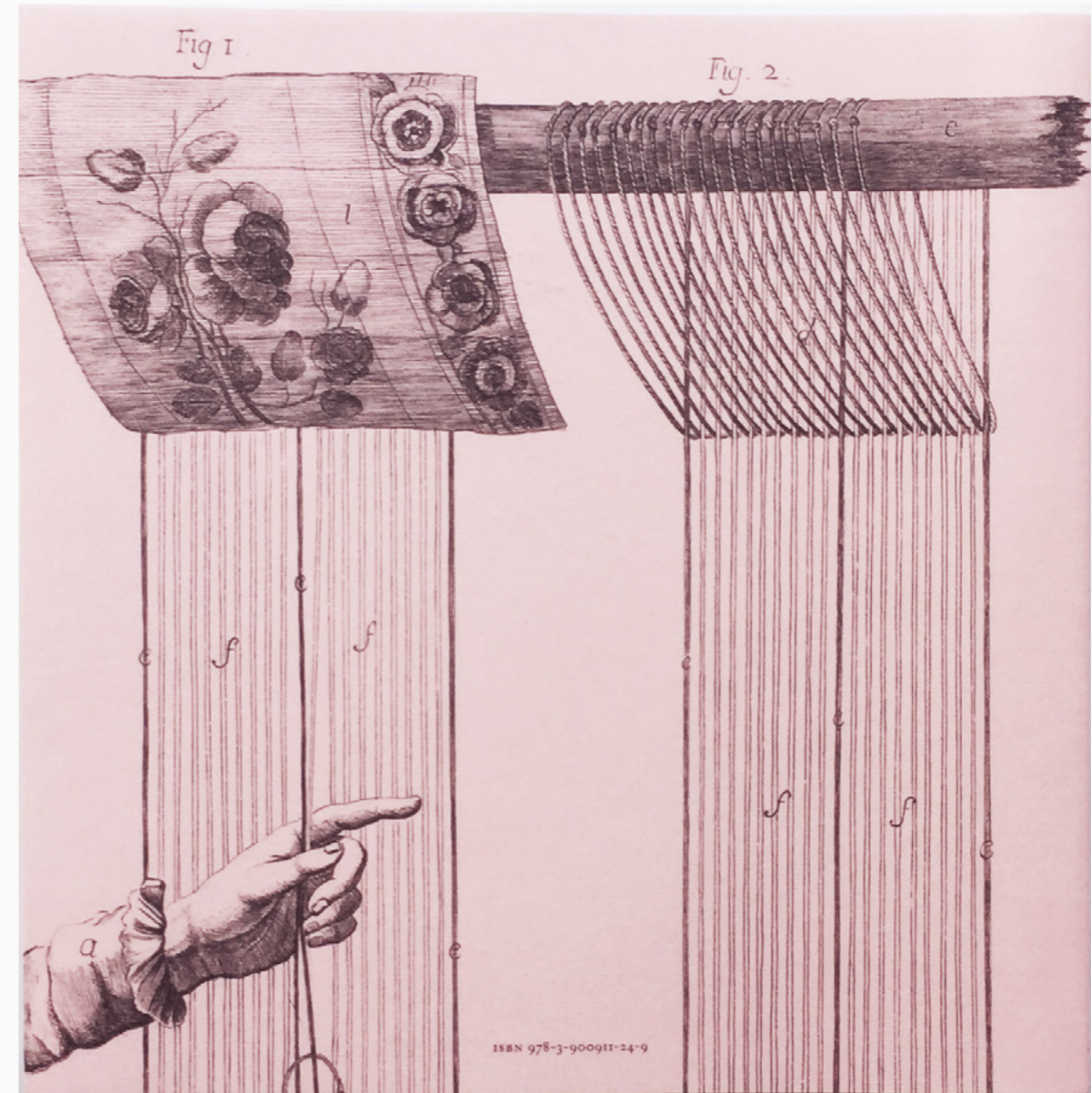
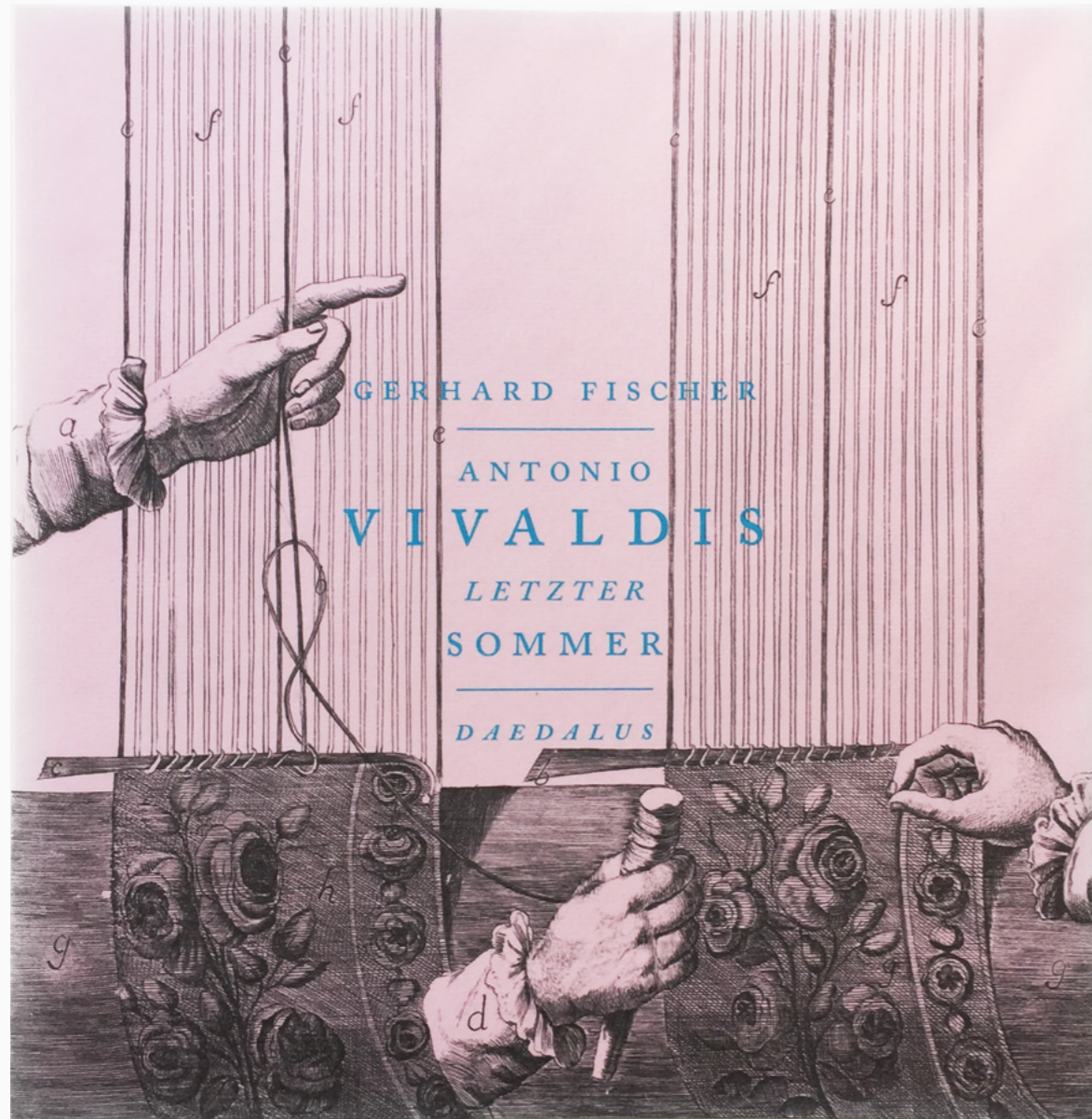
Webseite · Summary

Mit der Reise Vivaldis nach Wien im Jahr 1740 – der Musiker ist 62 Jahre alt (von Geburt Asthmatiker) – setzt die Spurensicherung von Gerhard Fischer an. Die quellenmäßigen Belege für Vivaldis letzte Lebenszeit in Wien sind einigermaßen karg.

Der italienische Komponist Antonio Vivaldi wird nur 10 Monate in Wien zubringen, bis er hier am 27. Juli 1741 »an innerlichem Brand« stirbt. Vivaldi wird im Hochsommer – wir schreiben den 28. Juli 1741 – auf dem »Bürgerspitals Gottesacker« begraben (heute Karlskirche – Platzrondeau), es findet sich in den Dokumenten kein Hinweis auf einen Musiker von europäischem Rang, lediglich sein Priesterstand findet Erwähnung. Der Gottesacker des Bürgerspitals und die hier Begrabenen (1700–1750) stehen im Fokus des Projektes, war doch dieser Gottesacker ein Friedhof der Armen und der Hingerichteten, somit wird eine Thanatologie des Lumpen-Todes sichtbar. Für den Immigranten Antonio Vivaldi war dieser Friedhof in der Vorstadt Wieden vorbehalten, er wurde inmitten des »gemeinen Volkes« bestattet. Der Totengräber war sein letzter Gefährte.

Anhand von Transkriptionen wird der Textkorpus der Totenbeschauprotokolle (Bürgerspitals-Gottesacker 1700–1750) erschlossen, dadurch lässt sich der in maschinlesbare Form gebrachte Personenstand und die Todesursache der Begrabenen verdeutlichen, es ist dies eine langwierige Aufgabe für Handschriften-Experten. Es soll gezeigt werden, dass jene Existenzen mit keiner der etablierten und anerkannten Größen begabt gewesen seien – Größen der Geburt, des Vermögens, der Heiligkeit, des Heldentums oder des Genies; vielmehr dass sie zu jenen Milliarden von Existenzen gehören, die dazu bestimmt sind, ohne Spur zu passieren, sieht man von den wenigen Wörtern, knappen Sätzen ab, die diese Männer und Frauen beim Ableben am Papier hinterlassen haben. Der Zufall hat gewollt, dass es diese Wörter in Gallustinte sind, diese Wörter allein, die weiter existieren.

Vor allen Dingen aber ist es immer wieder die Vorstadt Wieden, die ins Zentrum der Wien-Studie rückt, deren Gassen, Plätze, Gänge und Ecken, insbesondere der hier gelegene Armenkirchhof. Und die geheimen, tiefer gelagerten Stadtfiguren: Die infamen Menschen, der Scharfrichter, die Totengräber, die Rüdenknechte, die Abdecker, die Stallburschen, die Rekruten. Lagerstätten der Liebe und des Todes, all die Gebäude des öffentlichen Elends, der proletarischen Not. Eine andere Topographie, nicht architektonisch sondern anthropozentrisch gedacht, würde uns die Stadt Wien der barocken Epoche mit einem Schlag in ihrem wahren Licht zeigen.



Gerhard Fischer · Antonio Vivaldi's *letzter Sommer*.

Edition Daedalus 2012.

Die Publikation zählt zu den schönsten Bücher Österreichs 2012.

Buchgestaltung: Christian Schienerl.

